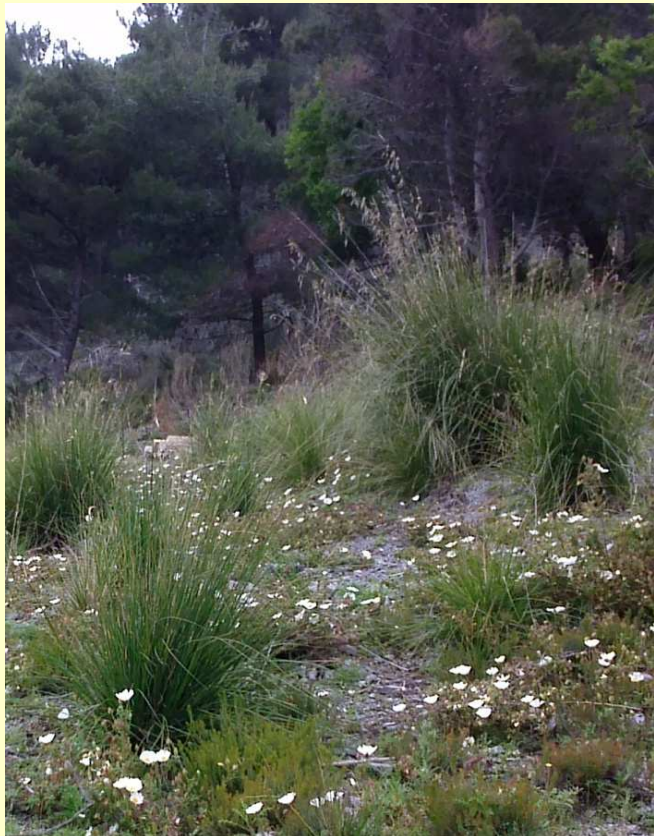


Die Himmelfahrt, so genannt aufgrund der Sichtbarkeit und nachfolgenden Schilderung des Entschwindens Jesu von der Erde, vom Erdboden in die Höhe, ist der Abschluss des österlichen Mysteriums in seinem faszinierendsten und für uns am schwierigsten zu verstehenden Wesenspunkt: Nämlich in der Beziehung zwischen Himmel und Erde, Zeit und Unsterblichkeit, der göttlichen Dimension, in die wir eingetreten, und unserem verbleibenden Erdenleben, das in Schwachheit, Krankheit und Vergänglichkeit bis zum Tod verläuft und dahinsiecht. Uns, die wir noch "hier unten" bleiben, überträgt Jesus dennoch eine wichtige Aufgabe, nämlich die Fortsetzung dessen, was bis jetzt Er getan: Die Gegenwart des Göttlichen inmitten unserer menschlichen Nöte zu bezeugen, Nöte, die solche nicht mehr sind von dem Moment an, da Er bei uns bleibt «alle Tage bis ans Ende der Welt». Das bedeutet, dass das Reich Gottes, von Ihm gelehrt und in seine entscheidende Phase gelenkt, sich jetzt noch in einem unvollendeten Entwicklungsstadium befindet. Das soll uns veranlassen, alle Dinge, alle Kreaturen in sein Mysterium von Gnade und Heil einzufügen. Das muss uns auch dazu führen, den Himmel nicht – wenigstens nicht nur – dadurch zu suchen, dass wir in die Höhe schauen, sondern indem wir unsere menschlichen Bahnen durchlaufen, um ihr Ziel zu zeigen: Eine Brüderlichkeit, die täglich zu üben durch Abkehr vom Materiellen und Liebe zu jedem menschlichen Wesen, das doch für die Herrlichkeit Christi bestimmt. Auf diese Weise verwirklichen wir jenes paradoxe und dennoch begeisternde Programm, das Jesus in diese Worte gekleidet: «In der Welt, aber nicht von dieser Welt sein.». Ja, obwohl wir in dieser Welt bleiben, gehören wir zur Welt der Auferstehung.



Frühlingsblumen in Tortoras Gebirgsdorf Saracina.

Gebet

Auch zwischen Steingeröll
auf den Gipfeln unwegsamer Berge
wachsen zarte Blumen, die kaum einer sehen wird.

Und dennoch sind sie dort und scheinen an diesen letzten, kaum
erreichbaren Säumen zu verkünden,
dass Deine Auferstehung
jeden Winkel der Erde erfasst hat.

Überwinde nun, Du Auferstandener,
jede Widrigkeit und verweile als Lebensenergie,
die das aufblühen lässt, was uns
nach menschlichem Ermessen unwiederbringlich scheint.

Du, der uns heute aus jeglichem Blickfeld entschwindet, verbleibe
als Horizont aller Horizonte,
die in Dir sich wieder vereinen,
um einen erhabenen Heilsplan zu erstellen,
der unseren Augen sich gewiss entzieht,
nicht aber Deinem Herzen, dem Herzen dessen,
der zwischen diesen Hängen hinab-
und wieder aufgestiegen,
und sie kleiden ließ in taufrische Reinheit. (GM/01/06/14)

Apostelgeschichte (1,1-11) Im ersten Buch, lieber Theophilus, habe ich über alles berichtet, was Jesus getan und gelehrt hat, bis zu dem Tag, an dem er (in den Himmel) aufgenommen wurde. Vorher hat er durch den Heiligen Geist den Aposteln, die er sich erwählt hatte, Anweisungen gegeben. Ihnen hat er nach seinem Leiden durch viele Beweise gezeigt, dass er lebt; vierzig Tage hindurch ist er ihnen erschienen und hat vom Reich Gottes gesprochen. Beim gemeinsamen Mahl gebot er ihnen: Geht nicht weg von Jerusalem, sondern wartet auf die Verheißung des Vaters, die ihr von mir vernommen habt. Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber werdet schon in wenigen Tagen mit dem Heiligen Geist getauft. Als sie nun beisammen waren, fragten sie ihn: Herr, stellst du in dieser Zeit das Reich für Israel wieder her? Er sagte zu ihnen: Euch steht es nicht zu, Zeiten und Fristen zu erfahren, die der Vater in seiner Macht festgesetzt hat. Aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch herabkommen wird; und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde. Als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken. Während sie unverwandt ihm nach zum Himmel emporschauten, standen plötzlich zwei Männer in weißen Gewändern bei ihnen und sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel empor? Dieser Jesus, der von euch ging und in den Himmel aufgenommen wurde, wird ebenso wiederkommen, wie ihr ihn habt zum Himmel hingehen sehen.

Matthäus 28,16-20 In quel tempo, gli undici discepoli andarono in Galilea, sul monte che Gesù aveva loro indicato. Quando lo videro, si prostrarono. Essi però dubitarono. Gesù si avvicinò e disse loro: «A me è stato dato ogni potere in cielo e sulla terra. Andate dunque e fate discepoli tutti i popoli, battezzandoli nel nome del Padre e del Figlio e dello Spirito Santo, insegnando loro a osservare tutto ciò che vi ho comandato. Ed ecco, io sono con voi tutti i giorni, fino alla fine del mondo».